

dicken dunklen Tropfen,) aufgesprengt und in Adern getheilt gehalten, und war nicht vom Papier abgelau- fen, **dann war sicher weder Farbe noch Grund, sondern der Marmorirer schuld.** —

Der Verfasser Dieses will und kann nicht ver- schweigen, daß, um hierin Meister zu werden, eine große Übung erforderlich ist, die viele Sonntags- mußestunden kostet. Es ist dies aber auch nächst dem vorhergegangenen Probiren der Farben und Anpassen zum Grund, **die Seele der Marmorirkunst.** Wer hierin sich nicht irren läßt und wem hierbei die Geduld nicht verläßt, der wird Meister dieser Kunst. — Wer aber hierbei einmal die Schuld auf Farbe, ein- mal auf Grund, ein andermal wieder auf Dies und Jenes schiebt, wozu er allerdings leicht verleitet wird, der wird das Marmoriren bald wieder bei Seite legen und meinen, es sei mit zu viel Umständlichkeiten, Zeit- aufwand und Kosten verknüpft. —

Der Verfasser dieses findet so wenig Umständlich- keit in der Sache, daß er oft die geringsten Schul- bücher und einzelne Bücher marmoriren läßt. —

Doch gehen wir nach dieser Abschweifung auf „die Seele der Marmorirkunst,“ wie es der Verfasser oben nannte, selbst über.

Ich habe in einem Werkchen über die Marmorir- kunst gefunden, daß der Verfasser behauptete, es könn- ten **nur** Körperfarben und stets nur solche zum Mar- moriren angewendet werden, welche einerlei Schwere